

## Wie funktioniert die Volkswirtschaft? – Fallbeispiele

Thema	Zielgruppe	Dauer	Benötigtes Vorwissen
Grundlagen zum Thema Wirtschaft; Fallbeispiele zum Modell der offenen Volkswirtschaft bzw. des Wirtschaftskreislaufs	Sek. I	3 Unterrichtsstunden	Modell der offenen Volkswirtschaft bzw. des erweiterten Wirtschaftskreislaufs

### Intention der Stunden:

Die Lernenden sollen im Rahmen der vorliegenden Unterrichtseinheit:

- (1) Lernen, dass Wirtschaft sämtliche Lebensbereiche betrifft, sowohl gesellschaftlich als auch individuell;
- (2) Verstehen, dass die Aggregate in einer Volkswirtschaft auf vielfältige Weise vernetzt sind und voneinander abhängig sind;
- (3) Erkennen, welche vielfältigen Auswirkungen die Veränderung einer Rahmenbedingung auf die einzelnen Aggregate und den Gesamtzusammenhang haben kann;
- (4) Den Bezug vom modellhaften Denken zur unmittelbaren wirtschaftlichen Realität herstellen können.

### Begriffe:

- ⇒ Volkswirtschaft
- ⇒ Wirtschaftskreislauf
- ⇒ Private Haushalte
- ⇒ Unternehmen
- ⇒ Staat
- ⇒ Ausland
- ⇒ Aggregate
- ⇒ Monetärer Strom
- ⇒ Leistungsstrom
- ⇒ Güter
- ⇒ Staatsleistungen
- ⇒ Produkt
- ⇒ Dienstleistung
- ⇒ Arbeitsleistung
- ⇒ Arbeitskraft

### Kompetenzen:

Im Rahmen dieser Unterrichtseinheit werden folgende Kompetenzen an die Lernenden vermittelt:

- Die Kompetenz, die Verflechtungen zwischen den Beziehungen der grundlegenden Handlungsträger in einer Volkswirtschaft (Private Haushalte, Unternehmen, Staat, Ausland) zu benennen und
- sich in solch komplexen wirtschaftlichen Zusammenhängen orientieren zu können sowie Wirtschaft als existentiellen Bereich des gesellschaftlichen Lebens wahrzunehmen.

- Die Kompetenz zur systemischen Betrachtungsweise gesamtwirtschaftlicher Zusammenhänge in modellhaften Darstellungen und
- die Fähigkeit, ökonomische Strukturen und Zusammenhänge nicht nur monokausal, sondern auch prozesshaft zu analysieren und zu begreifen.
- Die Kompetenz, Gestaltungsspielräume der Handlungsträger in einer Volkswirtschaft in bestimmten Handlungssituationen zu erkennen und
- die Wahrscheinlichkeit von deren möglichen Reaktionen und Verhaltensweisen sicherer abschätzen und beurteilen zu können.
- Die Kompetenz, Beurteilungen argumentativ unter Verwendung wirtschaftlicher Fachbegriffe begründen zu können.

### Arbeitsblätter:

- Arbeitsblatt 1: Schaubild „Modell einer offenen Volkswirtschaft“
- Arbeitsblatt 2: Veränderung der Rahmenbedingungen für die Akteure der Volkswirtschaft
- Arbeitsblatt 3: Vorlage für das Handout der Gruppen
- Arbeitsblatt 4: Internetrecherche zu „Abwrackprämie“ und „Atomausstieg“

### Grundlagentext:

Vorausgesetzt für die Unterrichtseinheit wird, dass im Unterricht zuvor das Modell der offenen Volkswirtschaft oder auch des Wirtschaftskreislaufs (vgl. Arbeitsblatt 1) erarbeitet wurde, in dem die Beziehungen der vier Handlungsträger Private Haushalte, Unternehmen, Staat und Ausland (auch als Wirtschaftsaggregate, Aggregate oder Pole bezeichnet) zueinander modellhaft verdeutlicht werden. Dabei sollten der Realstrom (Güter, Dienst- oder Faktorleistung = Leistungsstrom) von einem Partner zum anderen und gegenläufig dazu der monetäre Strom (z.B. in Form eines Kaufpreises, der für ein Gut entrichtet wird oder in Form der Entlohnung von Arbeitsleistung) angesprochen worden sein.

Anhand eines fiktiven Fallbeispiels soll die Kenntnis des Modells vertieft werden. Insbesondere dahingehend, dass die Schülerinnen und Schüler durchschauen, wie gravierend die Auswirkungen auf alle Aggregate in der gesamten Volkswirtschaft (und darüber hinaus) sein können, wenn sich eine Rahmenbedingung ändert. Diese Übung schult das ökonomische Denken, die Einsicht in die Prozesshaftigkeit von Wirtschaft und die Beurteilungskompetenz der Schülerinnen und Schüler, indem sie abwägen müssen, wie wahrscheinlich und plausibel mögliche Verhaltensweisen sind.

In einer zweiten Übung leisten die Schülerinnen und Schüler den Transfer der in der Arbeit mit dem fiktiven Fallbeispiel erworbenen Kompetenzen auf die wirtschaftliche Realität, indem sie die Folgen zweier staatlicher Rahmensezungen untersuchen. Zum einen die der sog. Abwrackprämie und zum anderen die des sog. Atomausstiegs. Die Aufgabe zum Atomausstieg ist hierbei schwieriger, weil im Gegensatz zur Abwrackprämie noch nicht alle Folgen absehbar sind.

Je nach Schwerpunktsetzung kann die Lehrkraft in der weiteren Arbeit zum Thema Wirtschaft an geeigneten Stellen weitere aktuelle Materialien (Zeitungstexte, Grafiken, etc.) einfügen für eine größere Gewähr, dass alle Schülerinnen und Schüler über ein ökonomisches Strukturierungsraster verfügen, um mit den als schwer durchschaubar empfundenen Beschreibungen der wirtschaftlichen Realität umgehen zu können.

Diese Unterrichtseinheit eignet sich deshalb gut für den Einstieg in eine längere Einheit rund um das Thema Wirtschaft, in deren weiteren Modulen grundlegende wirtschaftliche Begrifflichkeiten und Zusammenhänge erarbeitet werden.

### Unterrichtsverlauf, 1. Einzelstunde (45 Minuten)

Phase	Zeit	Inhalt	Sozialform	Medien und Materialien	Anmerkungen
<b>Wiederholungsphase</b>	<b>5 Min.</b>	Wiederholung zum Modell der offenen Volkswirtschaft	Unterrichtsgespräch	Arbeitsblatt 1: Schaubild „Modell einer offenen Volkswirtschaft“	Der erweiterte Wirtschaftskreislauf wird bei dieser Zeitplanung als erarbeitet vorausgesetzt. Sollte dies nicht der Fall sein, kann das Modell anhand von Arbeitsblatt 1 eingeführt werden, wodurch sich der Unterrichtsverlauf verschieben wird.
<b>Einführungsphase / Motivationsphase</b>	<b>5 Min.</b>	Fallbeispiele: Die Rahmenbedingungen für die Handlungsträger werden durch ein Gesetz des Staates geändert (vgl. Arbeitsblatt 2) Erläuterung des Arbeitsauftrags und Klärung von Fragen	Lehrervortrag	Arbeitsblatt 2	Die vorgeschlagenen Beispiele für einen Staatseingriff können leicht ausgetauscht werden. Etwa durch ein fiktives Handyverbot oder auch mit einem Beispiel aus dem Alltag der Jugendlichen wie den Warnhinweisen zum Alkoholkonsum (z.B. im Kino).
<b>Gruppenarbeitsphase</b>	<b>20 Min.</b>	Bearbeitung der Aufgabe auf Arbeitsblatt 2	Gruppenarbeit	Arbeitsblatt 2 Arbeitsblatt 3	Als Arbeitsgrundlage dient ein Handout (Arbeitsblatt 3), in dem die von der Gruppe diskutierten Folgen strukturiert in einer Tabelle notiert sind.
<b>Vorstellung Ergebnisse</b>	<b>12 Min.</b>	7 bis 8 Minuten Präsentation der Arbeitsergebnisse von Gruppe 1 plus Diskussion	Gruppenpräsentation, Diskussion		Bei der Zeitplanung wird davon ausgegangen, dass die gesamte Lerngruppe in vier Teilgruppen à vier bis fünf Schüler aufgeteilt wurde. Bei 5 Teilgruppen verlängert sich die Unterrichtseinheit in eine 4. Stunde hinein.
<b>Hausaufgabe</b>	<b>3 Min.</b>	1. Gruppenspezifische Hausaufgabe: <ul style="list-style-type: none"> <li>○ Restliche Gruppen: 7 bis 10 - minütige Präsentation der Arbeitsergebnisse vorbereiten.</li> <li>○ Dazu als Arbeitsgrundlage für alle ein Handout vorlegen, in dem die von der Gruppe diskutierten Folgen strukturiert in einer Tabelle notiert sind (Vorlage dazu Arbeitsblatt 3).</li> </ul>			Die unter 2. angegebene individuelle Hausaufgabe gibt kreativen Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, ihre Kompetenzen in einer anderen Form unter Beweis zu stellen und einen Zugang zum Thema zu finden. Der Vortrag dieser Hausaufgaben in der übernächsten Stunde veranschaulicht außer-

Phase	Zeit	Inhalt	Sozialform	Medien und Materialien	Anmerkungen
		<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Gruppe 1 legt ebenfalls dieses Handout vor.</li> <li>2. Individuelle Hausaufgabe (basierend auf zwei oder drei freiwilligen Meldungen):</li> <li>Für zwei Schüler zur 3. Stunde: „Schreibe ein Szenario“ wie Du dir diese Situation (auf der Basis des Arbeitsblatts 2) vorstellst, z.B. anhand des Tagesablaufs einer Person aus einer Beispielfamilie. Dieses ist nur ein Beispiel, du bist frei in der Wahl der Form (Bericht, Szene, Kurzgeschichte usw.).</li> </ul>			<p>dem die herausgearbeiteten Folgewirkungen der veränderten Rahmenbedingungen und sichert so nochmals die Ergebnisse. Außerdem bewirken die vorgetragenen Hausaufgaben nochmals einen Motivationsschub.</p>

### Unterrichtsverlauf, 2. Einzelstunde (45 Minuten)

Phase	Zeit	Inhalt	Sozialform	Medien und Materialien	Anmerkungen
<b>Gruppenpräsentation Diskussion</b>	<b>Jeweils ca. 8 Min. Vortrag (= ca. 24 Minuten), jeweils ca. 6 Min. Diskussion (= ca. 19 Minuten)</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>○ Präsentation Gruppe 2</li> <li>○ Diskussion und Überprüfung der Ergebnisse, je nach Erfordernissen: „Inwiefern sind die vorgestellten Szenarien plausibel oder nicht?“</li> <li>○ Präsentation Gruppe 3, Diskussion und Überprüfung der Ergebnisse</li> <li>○ Präsentation Gruppe 4, Diskussion und Überprüfung der Ergebnisse</li> </ul>	Schülerpräsentation Unterrichtsgespräch	<p>Vortrag/Präsentation (auf digitale oder analoge Präsentationsfolien gestützt)</p> <p>Handouts der jeweiligen Gruppen in Printform als Arbeitsbasis für die gesamte Lerngruppe</p>	Für die Diskussion sollte man sich ggf. mehr Zeit nehmen, auch wenn dadurch die 4. Gruppe evtl. erst in der nächsten Stunde präsentieren kann, da an dieser Stelle der eigentliche Lerneffekt verortet werden kann.
<b>Hausaufgabe</b>	<b>2 Min.</b>	Internetrecherche zu Abwrackprämie und Atomausstieg	Arbeitsblatt 4		Transfer der in der Arbeit mit dem fiktiven Fallbeispiel erworbenen Kompetenzen auf die wirtschaftliche Realität. Die Aufgabe zum Atomausstieg ist hierbei schwieriger, weil im Gegensatz zur Abwrackprämie noch nicht alle Folgen absehbar sind.

### Unterrichtsverlauf: Stunde 3

Phase	Zeit	Inhalt	Sozialform	Medien und Materialien	Anmerkungen
<b>Vorstellung individueller Hausaufgabe aus Stunde 1</b>	<b>Je 2 Min. Vorlesen der Hausaufgabe. je 3 Min. Gespräch, gesamt ca. 10 Minuten</b>	Kreative Veranschaulichung der Folgen der veränderten Rahmenbedingungen (Basis: Arbeitsblatt 2). Zwei Schülerinnen und Schüler tragen vor. Die Lerngruppe gibt Rückmeldung zu den Arbeiten	Schülervortrag Unterrichtsgespräch	Hausaufgaben	Die Veranschaulichung sichert nochmals die Ergebnisse und ermöglicht einen anderen Zugang.  Individuelle Schülerarbeiten, die hier aus Zeitmangel nicht vorgetragen werden können, unbedingt einsammeln, schriftlich kommentieren und zurückgeben.
<b>Zusammenfassung / Abschluss fiktives Fallbeispiel</b>	<b>6 Min.</b>	Fragestellung: „Was hat uns die Arbeit an dem fiktiven Fallbeispiel gezeigt?“	Unterrichtsgespräch		Antworten sollten in folgende Richtungen gehen: Komplexität der wirtschaftlichen Vorgänge, kausale Interdependenzen (ändert sich eine Bedingung, ändert sich etwas im Gesamtsystem), Prozesshaftigkeit der Vorgänge, Handlungsspielräume sind für die Beteiligten gegeben.  Überleitung zur Hausaufgabe: Hinweis, dass die Erkenntnisgewinne auch in der Realität anzuwenden sind.
<b>Besprechung der aktuellen Hausaufgabe</b>	<b>12 Min. Abwrackprämie 17 Min. Atomausstieg</b>	Ergebnisse der Recherche und eigenen Überlegungen zu Abwrackprämie und Atomausstieg. Eine Schülerin bzw. ein Schüler trägt vor, die anderen ergänzen im Unterrichtsgespräch. Sicherung: Tafel / Smartboard / Folie	Schülervortrag Unterrichtsgespräch	Auf Tafel / Smartboard / Folie	Dem Atomausstieg sollte in der Diskussion etwas mehr Zeit gewidmet werden, da hier deren Folgen zurzeit noch nicht absehbar sind. Gegebenenfalls sollte die Diskussion in eine vierte Unterrichtsstunde hinein verlängert werden (Vgl. die diesbezügliche Bemerkung bei der 2. Stunde).

## Skizze zum Ablauf der Unterrichtseinheit

### 1. Stunde:

Ausgehend von Arbeitsblatt 1: Schaubild „Modell einer offenen Volkswirtschaft“ und einer kurzen Wiederholung wird das fiktive Fallbeispiel eingeführt. Die Schülerinnen und Schüler entwickeln in Gruppenarbeit Szenarien, was sich daraufhin alles im Wirtschaftsgeschehen ändert. Das etwas schräge fiktive Fallbeispiel hat dabei gerade wegen der Realitätsferne motivierenden Charakter und fördert die Kreativität. Die erste Gruppe stellt ihre Ergebnisse visualisiert vor. Die Plausibilität wird im Unterrichtsgespräch diskutiert und besonders wichtige Aspekte werden in einem entsprechenden Tafelbild o.ä. gesichert. Die Aufgabe zielt dabei vor allem auf die Prozesshaftigkeit des wirtschaftlichen Geschehens ab und erfordert Entscheidungs- und Beurteilungskompetenz. Neben der Hausaufgabe für die Gruppen, ihre Arbeitsergebnisse in eine präsentationsfähige Form zu bringen, bekommen zwei Freiwillige eine kreative Aufgabe für die 3. Stunde.

### 2. Stunde:

Die weiteren Gruppen (in der Zeitplanung wird davon ausgegangen, dass die gesamte Lerngruppe in vier Teilgruppen à vier – fünf Schüler aufgeteilt wurde) stellen ihre Ergebnisse zur Aufgabe aus der letzten Stunde vor. Auch diese werden im Unterrichtsgespräch auf Plausibilität überprüft und gesichert. Sollte – je nach Lerngruppe – die Zeit für die Diskussion zu knapp sein, empfiehlt es sich, die Unterrichtseinheit insgesamt in eine vierte Stunde hinein zu verlängern, da insbesondere in dieser Diskussionsphase der größte Kompetenzgewinn hinsichtlich des ökonomischen Denkens erreicht wird. Hausaufgabe ist die Internetrecherche zu zwei Bereichen, in denen der Staat kürzlich Rahmenbedingungen gesetzt bzw. verändert hat: Abwrackprämie und Atomausstieg.

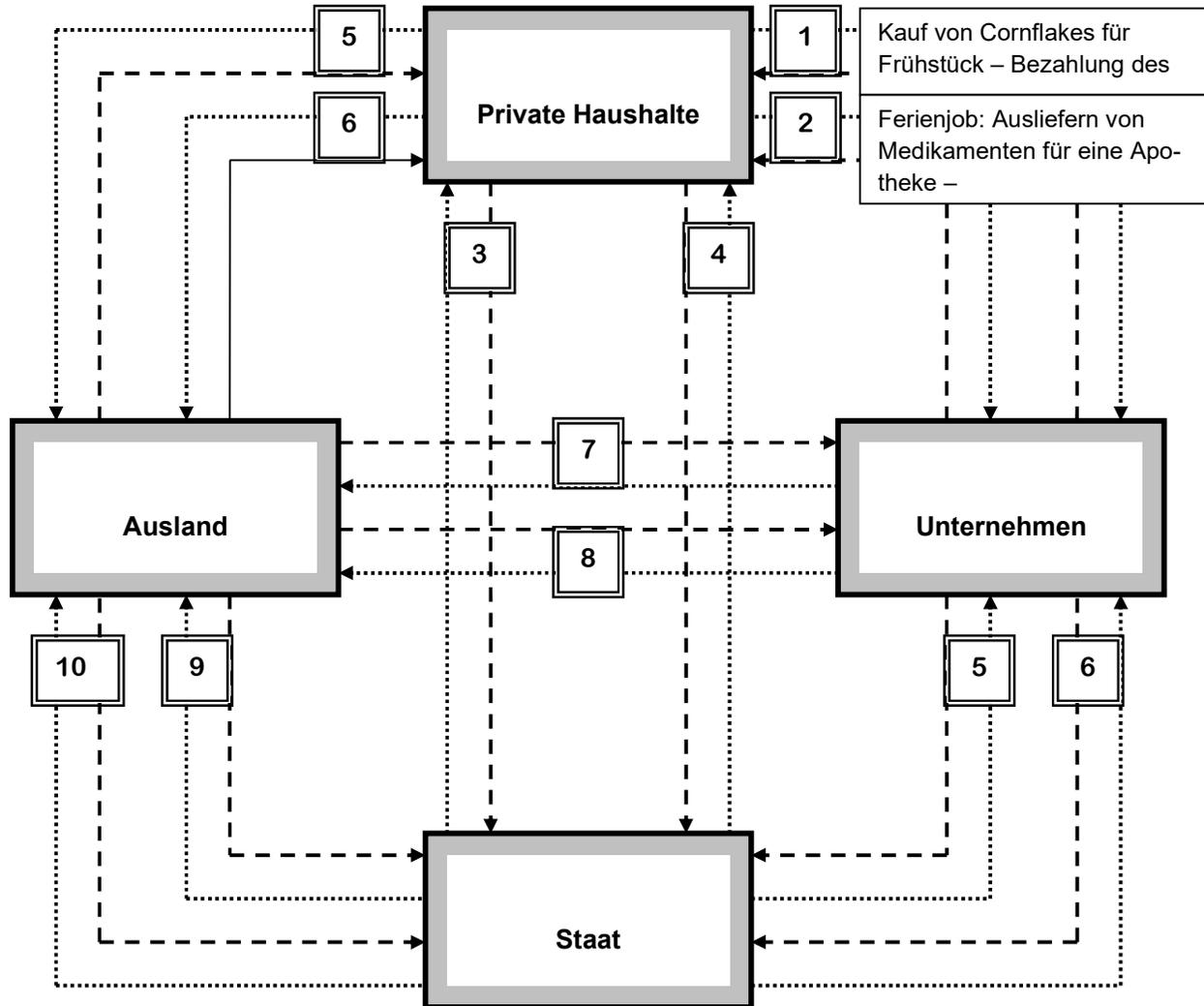
### 3. Stunde:

Mit dem Vortrag der kreativen Hausaufgabe durch zwei Schüler (vgl. 1. Stunde) und einer zusammenfassenden Benennung und Bewertung der Lernergebnisse wird das fiktive Fallbeispiel abgeschlossen. Durch die Vorstellung der Ergebnisse zur Internetrecherche (Abwrackprämie und Atomausstieg) wird der Transfer der in der Arbeit mit dem fiktiven Fallbeispiel erworbenen Kompetenzen auf die wirtschaftliche Realität vollzogen. Dabei richtet sich der Blick zum einen auf vergangene Rahmensetzungen und ihre Folgen (Abwrackprämie) sowie auf gegenwärtige Rahmensetzungen (Atomausstieg), deren Folgen zurzeit noch nicht absehbar sind. Auch hier gilt, ähnlich wie bereits in der 2. Stunde, dass ggf. die Zeit für die Diskussion verlängert werden sollte.

### Fazit:

Die Schülerinnen und Schüler werden nach diesen Stunden eine hohe ökonomische Fach- und Beurteilungskompetenz erworben haben, die sie jetzt instand setzt, sich qualifiziert mit aktuellen Realitäten auseinander zu setzen. Zum Beispiel könnte jetzt – angereichert durch aktuelles Material - eine Stunde folgen, in der das Pro und Contra des Atomausstiegs diskutiert wird und somit die Beurteilungskompetenz herausgefordert wird oder aber weitere Module einer Unterrichtseinheit Wirtschaft könnten folgen.

**Arbeitsblatt 1: Schaubild „Modell einer offenen Volkswirtschaft“**



**1** = Beziehungen zwischen den jeweiligen Aggregaten

-----  
 Diese Linie steht für: Den Leistungsstrom, d.h., eines der vier Aggregate erbringt eine Leistung für ein anderes. Das können z.B. Güter oder Dienstleistungen oder auch Arbeitsleistung sein.  
 .....  
 Diese Linie steht für: Den monetären Strom, d.h., die erbrachte Leistung wird mit Geld vergütet, z.B. dadurch, dass man beim Kauf eines Produkts den entsprechenden Preis zahlt oder für seine Arbeitsleistung Lohn oder Gehalt bekommt.

## Arbeitsblatt 2: „Veränderung der Rahmenbedingungen für die Akteure der Volkswirtschaft“

Der Staat kann Gesetze erlassen, um den Marktmechanismus zu steuern und so Einfluss auf die Gesellschaft zu nehmen. Folgende Beispiele verdeutlichen wie die Änderung einer Rahmenbedingung das wirtschaftliche System beeinflusst.

### „Schockfotos“ auf Zigarettenpackungen:

Auf EU-Ebene wurde 2014 eine Richtlinie ausgehandelt, die vorsieht, dass Tabakprodukte nur noch mit Bildern von „krebsbefallenen Lungen“ und „faulenden Raucherbeinen“ vertrieben werden dürfen. Die Richtlinie wurde 2016 in Deutschland umgesetzt und Anbieter von Tabakprodukten müssen seitdem die „Schockbilder“ auf ihre Produkte drucken. Das Beispiel veranschaulicht besonders gut, dass es manchmal sinnvoll ist, die Wirtschaft zu lenken, wenn es zu Zielkonflikten kommt.

Weitere Infos: <https://www.faz.net/aktuell/politik/ab-2016-schockfotos-auf-zigarettenpackungen-als-warnhinweis-13968811.html>

### CO<sup>2</sup>-Steuer:

Die Idee einer CO<sup>2</sup>-Steuer sieht vor, jede Tonne CO<sup>2</sup> mit einem bestimmten Steuersatz zu belegen, sodass der Ausstoß von CO<sup>2</sup> „gerecht“ auf die emittierenden Verbraucher verteilt wird. Für den Standort Deutschland ist eine CO<sup>2</sup>-Steuer besonders schwierig, da ein großer Teil der Industrie hohe Mengen CO<sup>2</sup> benötigt. Doch die Energiewende (also die nachhaltigere Gestaltung des Wirtschaftssystems) etwa seit den 2000er Jahren politisches Ziel ist. Die aktuellen Diskussionen um die CO<sup>2</sup>-Steuer verdeutlichen den schwierigen Abwägungsprozess bei Zielkonflikten zwischen Wirtschaft und Umwelt.

Weitere Infos: <https://www.iwkoeln.de/presse/videos-und-audios/beitrag/was-bedeutet-eine-co2-steuer-fuer-die-menschen.html>

### Aufgabe:

Bildet Gruppen mit 4-5 Personen und benennt eine Person, die auf dem Arbeitsblatt 3 ein Protokoll über Eure Diskussionsergebnisse führt.

1. Diskutiert zuerst welche Veränderungen sich im Bereich der „Privaten Haushalte“ ergeben würden.
2. Welche Folgen hätte dies im Bereich der Unternehmen, des Staates oder des Auslands?
3. Perspektivenwechsel - Diskutiert nach diesem Muster dann, welche Veränderungen sich ergeben, wenn man als Ausgangspunkt die „Unternehmen“ nimmt, danach „Staat“ und „Ausland“.

**Beispiel:**

Dies könnten die Folgen sein, wenn der Staat eine CO<sup>2</sup>-Steuer beschließt.

	<b>Ausgangspunkt „Private Haushalte“</b>	<b>Folge im Bereich „Unter- nehmen“</b>	<b>Folge im Bereich „Staat“</b>	<b>Folge im Bereich „Ausland“</b>
1.	Die privaten Haushalte müssen mehr Zahlen für Produkte wie Benzin, Diesel, Heizgas.	Unternehmen, die in Branchen mit hohem CO <sup>2</sup> -Ausstoß aktive sind werden benachteiligt, aber Hersteller von CO <sup>2</sup> effizienten Produkten bevorteilt.	Einnahmen aus CO <sup>2</sup> -Steuer können eingesetzt werden, um die Energiewende voranzutreiben.	Die Kosten für Exporte steigen.
2.	Haushalte in ländlichen Regionen mit schlechter Infrastruktur haben kaum Alternativen zum Auto.	.....	.....	.....

### Vorlage für das Gruppenhandout

Notiert Eure Arbeitsergebnisse auf diesem Blatt nach dem Muster auf Arbeitsblatt 2 und übertrag die Ergebnisse für Euer Handout am Computer in eine solche Tabellenform.

	Ausgangspunkt ...	Folge im Bereich ...	Folge im Bereich ...	Folge im Bereich ...
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				
6.				
7.				
8.				

## Arbeitsblatt 3: „Internetrecherche und eigene Überlegungen zu Abwrackprämie und Atomausstieg“

### Hausaufgabe zur nächsten Stunde

Der „Staat“ hat vor einiger Zeit und erst kürzlich Rahmenbedingungen gesetzt bzw. verändert, nämlich zur so genannten „Abwrackprämie“, und dem „Atomausstieg“.

1. Recherchiere im Internet, was sich genau hinter den beiden Schlagworten „Abwrackprämie“ und „Atomausstieg“ verbirgt und notiere die Ergebnisse in vollständigen Sätzen in deinem Heft, so dass du sie in der kommenden Stunde vortragen kannst.
2. Stelle fest, welche Auswirkungen die Einführung der „Abwrackprämie“ auf die Akteure der Volkswirtschaft hatte (Internetrecherche und eigene Überlegungen) und notiere Deine Ergebnisse auf der folgenden Seite. Gehe dabei genauso vor, wie bei dem fiktiven Fallbeispiel, welches wir bearbeitet haben (vgl. Arbeitsblatt 2 und 3).
3. Stelle fest, welche Auswirkungen der „Atomausstieg“ auf die Akteure der Volkswirtschaft bereits hat bzw. voraussichtlich noch haben wird (Internetrecherche und eigene Überlegungen) und notiere Deine Ergebnisse auf der dritten Seite. Gehe dabei genauso vor, wie bei dem fiktiven Fallbeispiel, welches wir bearbeitet haben (vgl. Arbeitsblatt 2 und 3).

## Tabellenvorlage

Notiert Eure Arbeitsergebnisse.

	Ausgangspunkt ...	Folge im Bereich ...	Folge im Bereich ...	Folge im Bereich ...
1.				
2.				
3.				
4.				
5.				
6.				
7.				
8.				